



EIN BENEIDENSWERTES

LOCKENHAAR

Und wie leicht koennten auch Sie ein solches haben. Verwenden Sie regelmaessig PÉTROLE HAHN fuer ihre Haarpflege. Es ist das vorzueglichste Mittel, die Gesundheit und die Schoenheit ihrer Haare zu sichern. PÉTROLE HAHN laesst die Schuppen verschwinden, stellt den Haarausfall ein und macht die Haare weich und fein. Von angenehmem Geruch fettet PÉTROLE HAHN die Haare nicht ein. Es erleichtert die "Permanente" und das Locken der Haare.

PÉTROLE HAHN

Konzessionaer : GEORGES CORDIER, 23, rue de l'Hôpital, Brüssel.

BOCH, „Souvenirs de la Bonne-Maman Dutreux“, diente. (Vgl. A—Z 1936 Nr. 47.)

Schloß und Fabrikgebäude von Septfontaines wurden durch die französische Soldateska arg verwüstet. Pierre-Joseph Boch, dem bei der Teilung Septfontaines zugefallen war, baute mit eisernem Fleiße die zerstörten Gebäude wieder auf, wozu ihm der Gerber THILGES aus Wiltz, der Bruder seines Hauskaplans, 25 000 Fr. zinslos vorstreckte.

Wenige Jahre dauerte es, da hatte die Manufaktur ihren alten Ruf wiedererlangt.

Pierre-Joseph BOCH starb am 12. November 1818.

„Die Fabrik von SEPTFONTAINES war nach dem Tode Pierre-Joseph Boch's zunächst bis zum Jahre 1820 auf gemeinsame Rechnung der Erben weiterbetrieben worden und gelangte dann je zur Hälfte in den Besitz von Jean-François BOCH-BUSCHMANN (Sohn von P. J. Boch) und dessen Schwager Jean Pierre Bonaventure DUTREUX.

Durch Gesellschaftsvertrag vom 14. April 1836 wurden die Fabriken SEPTFONTAINES, METTLACH und WALLERFANGEN vereinigt und der Firmentitel war nun „VILLEROY et BOCH“.

Im Jahre 1838 traten in Luxemburg eine Anzahl von Bankiers, Rechtsanwälten und Fachleuten zu einer „SOCIÉTÉ DE L'INDUSTRIE LUXEMBOURGEOISE“ zusammen, die sich den Erwerb und Betrieb industrieller Unternehmungen mit einem Aufwand eines bedeutenden Kapitals zum Ziele setzten.

Man begann damit, zunächst die beiden FAYENCERIEN zu ECHTERNACH und EICH, die letztere aus dem Besitze von Guillaume PESCATORE anzukaufen und es war schon gelun-

gen, einen der tüchtigsten technischen Beamten, J. P. MOUZIN zu gewinnen und als Direktor der Fabrik zu EICH einzusetzen.

Die unbehinderte Durchführung des Unternehmens wäre für die Fabrik zu SEPTFONTAINES, die fast ausschließlich für den luxemburgischen und belgischen Markt arbeitete, natürlich eine große Gefahr gewesen und deshalb setzte JEAN-FRANÇOIS BOCH nicht nur eine Beteiligung der Firma VILLEROY et BOCH an dem neuen Unternehmen, dem man die Firmenbezeichnung „JEAN FRANÇOIS BOCH u. Cie“ gab, unter Einbeziehung der Fabrik von SEPTFONTAINES, durch, sondern auch seine Wahl als Leiter des Unternehmens.

Infolge der eingetretenen Trennung Luxemburgs von Belgien wurde der luxemburgischen Industrie der wichtige belgische Markt verschlossen.

Aus diesem Grunde liquidierte die Firma Jean-François Boch u. Cie., so zwar daß J. Fr. Boch die Fabrik in Eich mietete, während diejenige von ECHTERNACH, die alsbald einging, verkauft wurde.

Die Fayencerie zu EICH wurde nach Ablauf des Mietvertrages an Aug. METZ verkauft, der ein Eisenwerk daraus machte.

Auch für SEPTFONTAINES hatte die Trennung Luxemburgs von Belgien unangenehme Folgen und so faßte J. Fr. Boch den Plan, eine besondere Fayencefabrik in Belgien zu errichten, wozu er zunächst eine Aenderung des Gesellschaftsvertrages VILLEROY u. BOCH abwarten mußte, die im Jahre 1842 erfolgte.

Nach dem neuen Vertrage gelangte die Fabrik von SEPTFONTAINES wieder in den ausschließlichen Besitz der Familie BOCH, bezw. der früheren Inhaber J. Fr. BOCH und J. P. B. DUTREUX zurück.

1844 wurde die belgische Fabrik zu LA LOUVIÈRE mit dem Namen „KERAMIS“ unter der Firma BOCH FRÈRES in Betrieb gesetzt.

Nach dem Tode seines Schwagers J. P. B. DUTREUX kaufte J. Fr. BOCH seiner Schwester am 21. Juni 1844 ihren Anteil an der Fabrik zu Septfontaines ab und betrieb sie auf eigene Rechnung.

Die Fabrik wurde indeß mehr und mehr auf den deutschen Markt verwiesen, so daß eine Wiederaufnahme in die Firma VILLEROY u. BOCH im beiderseitigen Interesse rätlich erschien. Diese Wiedervereinigung erfolgte am 11. März 1855.

Die Leitung der Fayencefabrik von Septfontaines lag in folgenden Händen :

1. Pierre Joseph BOCH	1767—1818
2. Florent MESSIREL	1818—1829
3. J. Fr. BOCH-BUSCHMANN	1829—1838
4. Eugen von BOCH	1838—1842
5. Victor BOCH und DASSELBORN	1842—1844
6. J. Fr. BOCH-BUSCHMANN	1844—1853
7. PROESSEL	1853—1866
8. Eugen Baron NOTHOMB (und KLEIN)	1866—1872
9. Furey RAYNAUD	1872—1898
10. Maurice PESCATORE	1898—1915
11. Paul MULLER	seit 1915

Durch seinen Hund gerettet

Prinz Louis Napoleon wäre ohne seinen treuen Hund vielleicht nie wieder aus der Gefangenschaft nach Paris gekommen und somit auch nie Kaiser der Franzosen geworden. Unter der Regierung des Königs Louis Philipp war er seinerzeit gefangen gesetzt worden, entfloh aber aus der Festung Hamm, wo man ihn eingeschlossen hatte.

Während dieser Gefangenschaft hatte Napoleon einen Hund bei sich. Als er nun bei seinem Fluchtversuch im letzten Hofe der Festung ankam, wo die Hauptwache stand, befand sich sein Hund bei den Soldaten, die an seinen drolligen Sprüngen großen Spaß hatten und so auf die Passanten nicht so genau achteten.

Als der Hund seinen Herrn verkleidet daherkommen sah, sprang er nicht freudig auf ihn zu, wie das die meisten Hunde getan hätten, sondern tat, als kenne er den Prinzen nicht, und beschäftigte sich weiterhin unentwegt mit den Soldaten. So kam der Prinz unangefochten hinaus.

Eine Stunde später aber hörte er hinter seinem Wagen, in dem er der Grenze zueilte, freudiges Gebell: sein kluger und getreuer Hund war ebenfalls entflohen und seinem Herrn nachgelaufen.